



> STARTSEITE

11.06.07

## SPD-Kreistagsfraktion sieht gute Entwicklung der Main-Kinzig-Gruppe RETTUNGSHUNDESTAFFEL MAIN-KINZIG LEISTET GUTE ARBEIT



Der Verein der Rettungshundestaffel Main-Kinzig (RHS) wurde im Jahr 1997 gegründet und konnte sich seither immer auf die politische Unterstützung durch die SPD-Kreistagsfraktion verlassen. „Die Zusammenarbeit der Rettungshundestaffel mit dem Gefahrenabwehrzentrum (Amt 37) des Main-Kinzig-Kreises lief von Anfang an sehr gut. Wir werden diese Kooperation auch in Zukunft positiv begleiten“, ist Rainer Krätschmer, Vorsitzender der SPD-Kreistagsfraktion, zufrieden mit der erfolgreichen Arbeit der Main-Kinzig Staffel. In den vergangenen 10 Jahren ist die Rettungshundestaffel auf über 300 Mitglieder gewachsen, von denen 33 aktiv als Hundeführer und Suchgruppenhelfer tätig sind und über 15 einsatzfähige Rettungshunde verfügen. Die RHS ist in den Katastrophenschutz des Main-Kinzig-Kreises integriert und jederzeit abrufbar. Die Hunde der RHS werden speziell für die Flächen- und die Trümmersuche ausgebildet. Damit sind ihre Einsatzgebiete die Suche vermisster Personen, zum Beispiel in Waldgebieten und die Suche Verschütteter in eingestürzten Gebäuden, Tunneln oder Stollen oder bei Flugzeugabstürzen und Zuganglücken. Hierzu absolvieren sie alljährlich eine Eignungsprüfung für Hundeführer und Hund, in Verbindung mit Aus- und Fortbildungen in den Bereichen Erste Hilfe, Bergung von Verunglückten, Suchtaktik, Stressbewältigung, Abseiltechniken und vielen anderen lebensrettenden Fähigkeiten, die eine gute Rettungshundestaffel braucht. „Besonders beeindruckend ist, dass jeder Hundeführer seinen eigenen Hund trainiert und bereit ist, viele Stunden seiner Freizeit zu opfern, um nach zwei bis drei Jahren intensiven Trainings soweit zu sein, den Hund im Ernstfall einsetzen zu können. Hinzu kommt noch der physisch und psychisch anspruchsvolle Einsatz im Katastrophenfall. Dieser ehrenamtliche Einsatz für die Gesellschaft verdient hohe Anerkennung“, ist Martina Glaab, Mitglied der SPD-Kreistagsfraktion begeistert von den Berichten der Hundeführer über ihre erfolgreichen Einsätze mit ihren Hunden.

Der Verein der Rettungshundestaffel Main-Kinzig (RHS) wurde im Jahr 1997 gegründet und konnte sich seither immer auf die politische Unterstützung durch

AKTUELL



**52 Alternativen**  
Roland Kochs Zeit  
am 27. Januar 2007

Kino-Spot



ROTE RABATTE

STARTSEITE

ZUR HOMEPAGE  
VON ANDRÉ KAVAI

BEGRÜßUNG

ABGEORDNETE

UNTERBEZIRK

ANTRÄGE/RESOLUTIONEN

KREISTAGSFRAKTION

MITGLIED WERDEN !

DOWNLOADS

VERFASSUNGSKLAGE  
GEGEN  
STUDIENGEBÜHREN

LINKS

TERMINE

ARCHIV

KONTAKT

LOGIN

IMPRESSUM

SUCHE

 

TERMINE

18.06.07  
**Stadtverbandsversammlung**

19.06.07  
**Bürger-Info "Region  
Flächennutzungsplan"**

21.06.07  
**Vorstand & Ortsbeirat**

KONTAKT



H  
V  
M  
  
G  
Fr  
63

**E-Mail:** mail@ub-main  
**Telefon:** 06181-24763  
**Telefax:** 06181-25275

die SPD-Kreistagsfraktion verlassen. „Die Zusammenarbeit der Rettungshundestaffel mit dem Gefahrenabwehrzentrum (Amt 37) des Main-Kinzig-Kreises lief von Anfang an sehr gut. Wir werden diese Kooperation auch in Zukunft positiv begleiten“, ist Rainer Krätschmer, Vorsitzender der SPD-Kreistagsfraktion, zufrieden mit der erfolgreichen Arbeit der Main-Kinzig Staffel. In den vergangenen 10 Jahren ist die Rettungshundestaffel auf über 300 Mitglieder gewachsen, von denen 33 aktiv als Hundeführer und Suchgruppenhelfer tätig sind und über 15 einsatzfähige Rettungshunde verfügen. Die RHS ist in den Katastrophenschutz des Main-Kinzig-Kreises integriert und jederzeit abrufbar. Die Hunde der RHS werden speziell für die Flächen- und die Trümmersuche ausgebildet. Damit sind ihre Einsatzgebiete die Suche vermisster Personen, zum Beispiel in Waldgebieten und die Suche Verschütteter in eingestürzten Gebäuden, Tunneln oder Stollen oder bei Flugzeugabstürzen und Zugangslücken. Hierzu absolvieren sie alljährlich eine Eignungsprüfung für Hundeführer und Hund, in Verbindung mit Aus- und Fortbildungen in den Bereichen Erste Hilfe, Bergung von Verunglückten, Suchtaktik, Stressbewältigung, Abseiltechniken und vielen anderen lebensrettenden Fähigkeiten, die eine gute Rettungshundestaffel braucht. „Besonders beeindruckend ist, dass jeder Hundeführer seinen eigenen Hund trainiert und bereit ist, viele Stunden seiner Freizeit zu opfern, um nach zwei bis drei Jahren intensiven Trainings soweit zu sein, den Hund im Ernstfall einsetzen zu können. Hinzu kommt noch der physisch und psychisch anspruchsvolle Einsatz im Katastrophenfall. Dieser ehrenamtliche Einsatz für die Gesellschaft verdient hohe Anerkennung“, ist Martina Glaab, Mitglied der SPD-Kreistagsfraktion begeistert von den Berichten der Hundeführer über ihre erfolgreichen Einsätze mit ihren Hunden.

---

[Zurück](#)